

Prunkvolles 21.01.2016



Bild: Max Hasler

Die Obervogel und das Rebsteiner Fasnachtskornitree hatten es bei Lombardis lustig.

«Vögel» hatten es lustig beim Bäcker

Bereits zum zwölften Mal trafen sich die Rebsteiner Obervögel in der Bäckerei Lombardi zur Obervogelbrot-Präsentation. Küken Roger Keel wurde zum Obervogel Nummer 24 gewählt.

MÄX HASLER

REBSTEIN. Traditionell zu Beginn der Rebsteiner Fasnacht versammeln sich die Obervögel in der Bäckerei Lombardi, um das Obervogelbrot zu degustieren, das wieder bis am Aschermittwoch erhältlich ist. Mit diesem «Vogeltreff» wird die Rebsteiner Fasnacht eingeleitet, die am Freitag, 29. Januar, mit der Geburt des Obervogel-Kükens und am 30. Januar mit dem grossen Umzug ihren Höhepunkt hat.

Vom Bartgeier bis zum Dompfaff

Fast alle Vögel waren da. Urvogel und Vogelindo (Otto Graf), der Bartgeier (Coiffour Sieber), der Turmalke (Jürg Litschen), das Rotkehlichen (Urs Herrmann), der Steinadler (Pius Friberg), die Brandgans resp. der Brandgatter (Armin Langenegger), der Dompfaff (Pfarrer Tolfo), der Birkenau-Kiebitz (Urs Hartert), der

Berg- respektive Klimmhandscharo-Fink (Hasa Steiner) oder die Rauchschnalbe (Erwald Ender), Auch die Krähen Bernadette Lüchinger und Claudia Schmid sowie Spätzli Kathrin Keel hatten sich eingefunden, um vom bekömmlichen Obervogelbrot zu picken. Vermisst wurden unter anderem die Mehlschnalbe, Beck Kohler, und Graureiher Florian Gall. Schnatterente Reini Hengartner war aus persönlichen Gründen abwesend. Sie feierte mit Freunden doppelt zu Hause. Erstens ihren Geburtstag und zweitens 25 Jahre in der Kiste, in der Magenbrotkiste an der Olma.

Erstunkenes und Erlogenes

Wie immer machte auch wieder viel Wahres, Halbwahres und Unwahres die Runde. In der Gerichtstüchle der Vögel brodelte es gehörig. Der Bartgeier wusste bei seiner Predigt nach der Brotssegnung wieder einiges zu be-

richten. Zum Beispiel, dass Küken Roger Keel, das vom Dompfaff und vom Bartgeier ehrenvoll zum Obervogel 24 befördert wurde, eine Macke habe. Weil er abergläubisch sei, nehme er aus Prinzip von seinem Arbeitgeber, Peter-Otto Graf (Obervogel Nr. 2), keinen 13. Monatslohn an. Er beharre stur auf nur zwölf Auszahlungen. Intimes kam vom Bäckerkmeister an den Tag. «Michael der Starke» sei dem Trunke verfallen. Dabei weiss der arme Mann nicht mal, wie man Bier und Wein schreibt. Er schüttele aber seit Jahren Kaffee in sich rein.

Pfarrer Tolfo erfuhr das Neueste aus der Theologie: Er wusste nämlich bisher nicht, was es für eine Jahreszeit gewesen sei, als Eva Adam mit dem Apfel verführt habe. Ein Rebsteiner Bub habe ihn kürzlich aufgeklärt. Es müsse September gewesen sein, denn dann seien die Äpfel reif. Auch

das Rotkehlichen bekam sein Fett ab. Der Streit mit seiner Nachbarin sei reine Taktik gewesen. Seit der Zwist in «20 Minuten» publiziert wurde, laufe die Werkstatt besser als vorher. Solcher und ähnlicher Unsinn machte die Runde.

Ein Funken Wahrheit

Der Bartgeier erzählte aber auch Wahres. Zum Beispiel, dass die Kornibank dieses Jahr (und vielleicht auch in Zukunft) zweifach durch die Beizen tourt. Kiebitz Urs Hartert, Hauptverantwortlicher für die schändlichen, aber genialen Texte der Bank dazu: «Weil wir heuer das 25-Jahr-Jubiläum feiern und es viel aufs Korn zu nehmen gab, sind mit den Summpfuhnern und den Zapfahnen zwei Vogelzüge mit der Kornibank unterwegs.» Man darf also gespannt sein, worüber nach der Geburt des neuen Kükens gelacht werden darf.